



KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
vom 22. Januar 2014

Aus Berlin

Gröhe bekennt sich zur ärztlichen Selbstverwaltung

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) hat sich für das Prinzip der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen ausgesprochen. Es sei attraktiv und zukunftsweisend, sagte der Minister auf dem Neujahrsempfang von KBV und Bundesärztekammer. Jedoch sei eine funktionierende Selbstverwaltung zugleich auf Kollegialität angewiesen, machte Gröhe deutlich. Für seine Amtszeit habe er sich vorgenommen, die Weichen im Gesundheitssystem so zu stellen, dass dessen Leistungsfähigkeit auch angesichts des demografischen Wandels sichergestellt ist. Dafür sei es wichtig, das Problem des Ärztemangels insbesondere auf dem Land zu lösen und den ärztlichen Nachwuchs zu fördern. Großen Respekt für seine Leistung zollte der neue Minister dem KBV-Vorstandsvorsitzenden, Dr. Andreas Köhler, der aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt zum 1. März angekündigt hatte. ([Deutsches Ärzteblatt, 17. Januar](#))

Mitglieder des Gesundheitsausschusses stehen fest

Der Ausschuss für Gesundheit im deutschen Bundestag hat sich konstituiert. Er umfasst 37 Mitglieder: 18 aus der Union, 11 aus der SPD, 4 von den Linken und 4 von den Grünen. Den Vorsitz übernimmt der aus Nordhessen stammende Jurist Edgar Franke (SPD), der seine Parteigenossin Carola Reimann ablöst. ([Deutsches Ärzteblatt, 15. Januar](#))

Aus KBV und KVen

KBV-Chef Köhler legt sein Amt zum 1. März nieder

Dr. Andreas Köhler hat angekündigt aus gesundheitlichen Gründen als Vorstandsvorsitzender der KBV zum 1. März zurückzutreten. „Ich habe mich immer und mit voller Kraft für die ärztliche und psychotherapeutische Selbstverwaltung eingesetzt. Denn sie ist der Garant für eine flächendeckende und hochwertige ambulante medizinische Versorgung“, sagte Köhler. Er habe die Entscheidung, sein Amt niederzulegen, nur schwer getroffen. Seit 2005 stand Köhler an der Spitze der KBV. Auf der Vertreterversammlung am 28. Februar findet die Wahl des neuen Vorstandsvorsitzenden statt. Die fachärztlichen Delegierten der Vertreterversammlung haben sich für Dr. Andreas Gassen als möglichen Nachfolger entschieden. ([Pressemitteilung der KBV, 16. Januar](#); [Ärzte Zeitung online, 20. Januar](#); [Rede von Dr. Andreas Köhler auf dem Neujahrsempfang der KBV, 17. Januar](#))

Qualitätsbericht der KBV: 10 Jahre dokumentierter Fortschritt

Die KBV hat ihren zehnten Qualitätsbericht herausgegeben. Er gibt einen Überblick über das Genehmigungs- und Prüfgeschehen der ambulanten Qualitätssicherung in Deutschland. Aufgrund der immer besseren Ergebnisse setzt sich die KBV gegenüber den Krankenkassen dafür ein, den

bürokratischen Aufwand für niedergelassene Mediziner zu prüfen. KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Köhler sagte: „Qualitätssicherung ist zwar mit einem gewissen bürokratischen Aufwand verbunden, unnötige Verwaltungs- und Informationspflichten müssen bei einer gleichbleibend hohen Qualität der Patientenversorgung auch wieder abgeschafft werden.“ Aktuelle Themen in diesem Bericht sind die Qualitätssicherung in der Dialyse, die Ergebnisse des Disease-Management-Programms Koronare Herzkrankheit und neue Nutzungsmöglichkeiten der elektronischen Dokumentation (eDoku) im Bereich Qualität. Neben den 17 Kassenärztlichen Vereinigungen haben auch Institutionen wie das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung und das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin Daten zur Qualitätssicherung geliefert. ([Pressemitteilung der KBV, 17. Januar](#))

KV Hamburg: Hamburgs Ärzte erhalten 2014 Honorarsteigerung von drei Prozent

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Hamburg und die Krankenkassen haben sich auf eine Anhebung der Gesamtvergütung um drei Prozent geeinigt. Kathrin Herbst, Leiterin der Landesvertretung Hamburg des Verbands der Ersatzkassen sagte: „In den vergangenen Jahren haben insbesondere hoch spezialisierte Arztgruppen von Honorarsteigerungen profitiert. Daher war es wichtig, dass nun auch Ärzte finanziell gestärkt werden, die sich vor allem der Grundversorgung widmen.“ Der Vorstandsvorsitzende der KV Hamburg, Walter Plassmann, erklärte, dass aufgrund der Bundesvorgaben der Verhandlungsspielraum gering gewesen sei. „Daran gemessen können wir zufrieden sein“, sagte er. Die Krankenkassen und die KV Hamburg haben diese Steigerung in nur zwei Monaten verhandelt. Im vergangenen Jahr dauerten die Verhandlungen länger und wurden von Protestveranstaltungen im Schiedsamt begleitet. ([Ärzte Zeitung online, 20. Januar](#))

Hessens Ärzte erhalten 3,7 Prozent mehr Honorar für 2013

Nach langwierigen Verhandlungen haben sich die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Hessen und die Krankenkassen mithilfe eines Schiedsamtsspruchs auf eine Honorarsteigerung von 3,7 Prozent geeinigt. Frank Dastych, Vorstandsvorsitzender der KV Hessen, zeigte sich mit dem Ergebnis zufrieden, jedoch kritisierte er die Haltung der hessischen Krankenkassen. „Wenn man sich vor Augen führt, dass nur rund 13 Prozent des Honorarzuwachses auf einem wirklichen Verhandlungsergebnis zwischen KV und Kassen beruhen und alles Weitere nur auf Druck des Schiedsamts möglich war, dokumentiert dies eindrucksvoll, wie wenig die hessischen Kassen bereit sind, Verantwortung für ihre Versicherten zu übernehmen.“ Als letzte KV kam die KV Hessen nach monatelangen Verhandlungen und dem Schiedsamtsanruf zu einem Ergebnis mit den Krankenkassen. Ende Januar soll mit den Honorarverhandlungen für 2014 begonnen werden. ([Pressemitteilung der KV Hessen, 20. Januar](#); [Ärzte Zeitung online, 17. Januar](#))

Aus den Verbänden

In Kliniken passieren jährlich 190.000 Behandlungsfehler

Aufgrund von Behandlungsfehlern im Krankenhaus sterben in Deutschland jährlich rund 19.000 Patienten. Das geht aus Schätzungen des AOK-Krankenhausreports hervor. In rund 190.000 Fällen sollen solche Fehler gesundheitliche Schäden bei Patienten verursachen. Die meisten Fehler entstünden der AOK zufolge bei operativen Eingriffen. Der Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), Prof. Frank Ulrich Montgomery, erklärte zu den Ergebnissen: „Fehler passieren, auch in der Medizin. Wir kehren diese Fehler aber nicht unter den Tisch, sondern wir lernen aus ihnen und wir setzen uns dafür ein, dass den betroffenen Patienten schnellstmöglich geholfen wird.“ Jeder Fehler sei einer zu viel, dennoch bewege sich, im Verhältnis zu den Behandlungsfehlern, die Gesamtzahl aller Behandlungsfälle im Promillebereich, sagte Montgomery. ([Focus online, 21. Januar](#); [Pressemitteilung der BÄK, 21. Januar](#))

KOMPAKT-Zahl der Woche: 40

40 Prozent der niedergelassenen Ärzte sind Hausärzte. Jedoch liegt ihr Anteil bei den Praxisgründungen, laut Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung und die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apobank) nur bei 25,6 Prozent im Westen und 33,6 Prozent im Osten. Sollten sich die Zahlen so weiterentwickeln, würden immer mehr Hausarztpraxen geschlossen werden, prophezeit ein Sprecher der apobank.

Aus der Presse

Ärzte erhalten gute Noten für Qualitätssicherung

Mehr als zwei Drittel der niedergelassenen Ärzte haben 2012 ihr Soll im praxisinternen Qualitätsmanagement (QM) erfüllt. Das geht aus dem aktuell veröffentlichten zehnten Qualitätsbericht der KBV hervor. Einem Bericht der Ärzte Zeitung zufolge hinkten nur 23 Prozent der Ärzte den Vorgaben hinterher, während 8 Prozent diese sogar übererfüllten. Das Thema Qualitätsanforderung und -umsetzung nimmt unter den Niedergelassenen einen hohen Stellenwert ein, wie die Statistik beweist. Lediglich rund ein Prozent hatte sich noch gar nicht mit QM beschäftigt. Aufgrund der guten Ergebnisse fordert die KBV, den bürokratischen Aufwand zu überprüfen. „Unnötige Verwaltungs- und Informationspflichten müssen bei einer gleichbleibend hohen Qualität der Patientenversorgung auch wieder abgeschafft werden“, sagte KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Köhler. ([Ärzte Zeitung online, 17. Januar](#))

2012 gab es eine negative Entwicklung der Arzthonorare

Der durchschnittliche Umsatz der niedergelassenen Vertragsärzte und -psychotherapeuten ist 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozent beziehungsweise 1.251 Euro auf 201.087 Euro gesunken. Das berichtet die Ärzte Zeitung mit Bezug auf den veröffentlichten Honorarbericht der KBV. Unter Berücksichtigung einer zweiprozentigen Inflation ergibt sich ein Umsatzverlust von 2,6 Prozent. Grund für die negative Entwicklung seien die Fernwirkungen der Finanzkrise 2007 und ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft im Jahr 2009, heißt es in dem Artikel. Den höchsten Durchschnittsumsatz bei den Hausärzten verbuchten Niedergelassene in Sachsen-Anhalt mit 235.113 Euro. Unter allen Fachärzten erhielten Internisten in Thüringen das höchste Honorar mit 541.000 Euro. Allerdings gibt es bei den Durchschnittsumsätzen regional breite Spreizungen. ([Ärzte Zeitung online, 17. Januar](#))

Ein Portrait des streitbaren KBV-Vorsitzenden

KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Köhler hat nach neun Jahren an der Spitze der KBV seinen Rücktritt zum 1. März 2014 aus gesundheitlichen Gründen verkündet. Die Ärzte Zeitung nahm das als Anlass um in einem Portrait die letzten Jahre des KBV-Chefs noch einmal Revue passieren zu lassen. Bereits 1995 startete seine Karriere bei der KBV. Neben seinen Aufgaben im Bereich der Gebührenordnung und Vergütung, schaltete er sich im Laufe der Zeit immer mehr auch in die politischen Belange der Vertragsärzte ein. Zum 1. Januar 2005 übernahm Köhler dann den hauptamtlichen Vorsitz der KBV. Im Laufe seiner Amtszeit wurde er häufig als „Sündenbock für alles und jenes“ dargestellt. Die positive Bilanz seiner Tätigkeit lässt sich jedoch nicht von der Hand weisen. Mehrere Milliarden Euro hat Köhler für die Kassenärzte bei den Krankenkassen herausholen können. Außerdem gab es 2007 mit dem Wettbewerbsstärkungsgesetz einen Paradigmenwechsel von der einnahmenorientierten zur morbiditätsorientierten Ausgabenpolitik. Dass sich Andreas Köhler aus gesundheitlichen Gründen für einen Rücktritt entschlossen hat, verdient laut Ärzte Zeitung, größten Respekt. ([Ärzte Zeitung online, 17. Januar](#))

Aus dem Terminkalender

- 27.01.2014 [„Spreestadt-Forum“ zur Gesundheitsversorgung in Europa](#)
Berlin, 18.15 - 19.45 Uhr
- 03.02.2014 [„Spreestadt-Forum“ zur Gesundheitsversorgung in Europa](#)
Berlin, 18.15 - 19.45 Uhr
- 28.02.2014 [Vertreterversammlung der KBV](#)
Berlin, Uhr
- 26.03.2014 - [KBV Messe Versorgungsinnovation 2014](#)
28.03.2014 dbb Forum Berlin
- 28.03.2014 - [Mitteldeutsche Fortbildungstage](#)
29.03.2014 Leipzig

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV
Tel: 030 4005-2202
Fax: 030 4005-2290
E-Mail: online-redaktion@kbv.de

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>